

(2412) **E d i k t** (3)

über den Konkurs der Gläubiger des Abraham Polak.

Nr. 5362. Von dem k. k. Bezirksgerichte in Brody wird über das gesammte wo immer befindliche bewegliche, dann über das in den Kronländern, für welche das kais. Patent vom 20. November 1852 Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des Brodyer Geschäftsmannes Abraham Polak der Konkurs eröffnet.

Wer an diese Konkursmasse eine Forderung stellen will, hat dieselbe mittelst einer Klage wider den Konkursmasse-Vertreter Herrn Advokaten Kukucz bei diesem k. k. Bezirksgerichte bis 3. Februar 1861 anzumelden, und in der Klage nicht nur die Richtigkeit der Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigenfalls nach Verlauf des erstbestimmten Tages Niemand mehr gehört werden würde, und Jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet hätten, in Rücksicht des gesammten zur Konkursmasse gehörigen Vermögens ohne alle Ausnahme auch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, wenn sie ein eigenthümliches Gut aus der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut sichergestellt wäre, so zwar, daß solche Gläubiger vielmehr, wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Kompensations-, Eigentums- oder Pfandrechtes das ihnen sonst gebührt hätte, zu berichtigen verhalten werden würden.

Zur Wahl des Vermögensverwalters und der Gläubigeraussschüsse wird die Tagssagung auf den 31. Jänner 1861 Vormittags 9 Uhr bei diesem k. k. Bezirksgerichte anberaumt.

Zum einstweiligen Vermögensverwalter wird der Herr Advokat Kukucz bestellt.

Brody, am 10. Dezember 1860.

(2423) **E d i k t** (3)

Nr. 39962. Vom Lemberger k. k. Landesgerichte wird der Frau Severine Kruszyńska mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß wider dieselbe mit hiergerichtlichem Beschlusse vom 24. Juni 1858 Z. 24653 eine Zahlungsaufgabe über 400 fl. RM. erlassen wurde.

Da der Wohnort derselben unbekannt ist, so wird der Herr Landes-Advokat Dr. Madejski mit Substituierung des Herrn Landes-Advokaten Dr. Pfeifer derselben zum Kurator bestellt und demselben der obangeführte Bescheid zugestellt.

Lemberg, am 18. Oktober 1860.

(2430) **E d i k t** (3)

Nr. 5375. Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte wird dem, des Lebens und Wechortes unbekanntem Biske Schal, Fischel Lantzker und Chaje Lantzker oder denen gleichfalls unbekanntem Eiben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Nastali Moszkowicz Reichard wegen Aufhebung des gemeinschaftlichen Eigentums der Realität CN. 106 St. Jaroslau Erkenntnis auf öffentliche Feilbietung derselben und Verteilung des Kaufschillings unter die Theilhaber sub praes. 5. November 1860 Z. 5375 die Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber mit dem Bescheide vom 30. November 1860 Z. 5375 die Tagssahrt zur mündlichen Streitverhandlung auf den 28. Jänner 1861 um 10 Uhr Vormittags festgesetzt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Bezirksamt als Gericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Chamajdes als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem Bezirksgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Verteidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Jaroslau, am 30. November 1860.

(2424) **E d y k t** (3)

Nr. 45521. C. k. sąd krajowy Lwowski do mniemanych spadkobierców s. p. Franciszka Mozarowskiego z imienia i pobytu niewiadomych niniejszym uwiadomia, że ze strony nieletnych Antonii, Anieli, Zofii Wandy dw. im. i Stanisława Kazmierza dw. im. Mozarowskich przeciw masie spadkowej leżacej s. p. Franciszka Mozarowskiego, tudzież domniemany spadkobiercom onegoz z imienia i pobytu niewiadomym względem extabulacji z połowy dóbr Witkowa i Hololowa prawa tegoz Franciszka Mozarowskiego do alimentacyi w ilości 140 zlr. m. k. corocznie, tudzież do pomieszkania i wiktuporzadnego w Witkowie na rzecz onegoz dom. 423. pag. 204. n.

48. on. i dom. 366. pag. 172. n. 31. on. intabulowanego pozw pod dniem 14. listopada 1860 do l. 45521 wniesiony i pomoc sądowa wezwana została, w skutek czego do ostnego postępowania dzień sądowy na 12. lutego 1861 o godzinie 10tej przed południem postanowiony został. Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto c. k. sąd krajowy postanawia na ich wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą p. adw. krajowego Kabatha, zastępcą zaś jego p. adw. krajowego Pfeiffer z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie. — Wzywa się więc zapozwanych niniejszem obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami staneli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili, lub też innego obrońcę sobie wybrali i sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wyniki z zaniechania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z rady c. k. sądu krajowego.

We Lwowie, dnia 27. listopada 1860.

(2427) **Rundmachung.** (3)

Nro. 60801. Das hohe Ministerium des Innern hat das dem Fräulein Theodosie v. Papara auf die Verbesserung einer Klaviatur zur Uebung im Fingersaße unterm 19. Februar 1859 erteilte ausschließende Privilegium mit dem Erlaße vom 4. November 1860 Zahl 33354 auf die Dauer des dritten Jahres zu verlängern befunden.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, den 24. November 1860.

Obwieszczenie.

Nr. 60801. Wysokie ministerium spraw wewnętrznych raczyło dekretem z 4. listopada r. b. l. 33354 przedłużyć na rok trzeci nadany W. pannie Teodozyi Paparowej pod dniem 19. lutego 1859 wyłączny przywilej na polepszenie klawiatury do ćwiczenia się w składzie palców.

Co się niniejszem podaje do wiadomości powszechnej.

Z c. k. galic. Namiesnictwa.

Lwów, dnia 24. listopada 1860.

(2410) **E d i k t** (3)

Nr. 8952. Vom Stanislawower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß zu Gunsten der Masse des in Potoczyska verstorbenen g. k. Pfarrer Senesius richtiger Prokop Tarnawiecki der Betrag pr. 57 fl. RM. im h. g. Depostenaname seit dem Jahre 1806 erliegt.

Nachdem sich bis nun wegen Behebung dieses Betrages Niemand gemeldet hat, so werden die dem Namen, Leben und Wohnorte nach unbekanntem Erben des Senesius richtiger Prokop Tarnawiecki gemäß Hofdekrete vom 6. Jänner 1842 Z. 753 mittelst gegenwärtigen Ediktes aufgefordert, binnen Einem Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen von der letzten Einschaltung dieses Ediktes in die Landeszeitung an gerechnet sich zur Behebung dieses Betrages zu melden und ihre Ansprüche binnen dieser Frist um so gewisser darzuthun, widrigenfalls nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist derselbe sofort für kaduk erklärt werden wird.

Stanislaw, am 31. Oktober 1860.

(2440) **E d i k t** (2)

Nro. 48924. Vom k. k. Lemberger Landes- als Handels- und Wechselgerichte wird der Chane Reizel Both und Alter Gottfurcht mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider sie Bine Rosenthal ein Gesuch de praes. 7. Dezember 1860 Zahl 48924 um Zahlungsaufgabe der Wechselsomme pr. 283 fl. 78 kr. öst. W. s. M. G. angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Zahlungsaufgabe unterm 13. Dezember 1860 bewilliget wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten dem Gerichte unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Blumenfeld mit Substituierung des Herrn Advokaten Dr. Kolischer als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für Galizien vorgeschriebenen Wechselordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach den Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Verteidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Landes- als Handels- und Wechselgerichts.

Lemberg, am 13. Dezember 1860.

(2439) **E d i k t.** (2)

Nro. 12964. Vom Czernowitzer k. k. Landesgerichte werden in Folge Ansuchens der in der Tabelle bezeichneten Personen behufs der Zuweisung der Urbarial-Entschädigungs-Kapitalien von den unten bezeichneten Gutsantheilen diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf dem genannten Gute zusteht, so wie auch jene dritte Personen, welche auf das Entschädigungskapital selbst Ansprüche zu erheben glauben, hienit aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 15. Februar 1861 hier-

gerichts unter genauer Angabe ihres Namens, Charakters und Aufenthaltsortes gehörig anzumelden, widrigens das Entschädigungs-Kapital, insoweit es nicht den Hypothekargläubigern zugewiesen wird, dem einschreitenden Besitzer ausgesetzt werden wird, und den Anspruchstellern nur vorbehalten bleibt, ihre vermeintlichen Rechte gegen diesen Besitzer und nur in Ansehung des ihnen zugewiesenen Theiles des Entschädigungskapitals geltend zu machen.

| Nr. Exhibiti | Name des Gesuchstellers | Name des Gutskörpers | Nähere Bezeichnung des Gutsantheils | Ausgemittelter Betrag in K.M. | | Auspruch der Grundentlastungs-Landes-Kommission |
|--------------|-------------------------|----------------------|-------------------------------------|-------------------------------|-----|---|
| | | | | fl. | kr. | |
| 12964 | Gassenko Anna | Wilawcze | Frundza Andronaki | 130 | 40 | 3. Dezember 1857 Nr. 1091 |
| 12965 | detto. | detto. | Wład Wasylka | 98 | — | detto. |
| | | | Wład Juon | 174 | 10 | detto. |
| | | | Curkanowicz Johann | 98 | — | detto. |
| | | | Onczul Petraki | 65 | 20 | detto. |
| | | | Tebinka Ferdinand | 130 | 40 | detto. |
| | | | Bendas Theodor | 130 | 40 | detto. |
| | | | Frundza Theodor | 130 | 40 | detto. |
| | | | Zoppa Alexander | 505 | 25 | detto. |
| | | | Onczul Iwon | 261 | 20 | detto. |
| | | | Frundza Demeter | 1596 | 50 | detto. |
| | | | Frundza Illie | 993 | 25 | detto. |
| | | | Frundza Illi 2ter Theil | 130 | 40 | detto. |
| 12996 | detto. | detto. | Frundza Constantin | 261 | 20 | 3. Dezember 1857 Nr. 1092. |
| 12997 | detto. | detto. | Gassenko Anna | 130 | 45 | 3. " " Nr. 1094. |
| | | | detto. | 261 | 20 | detto. |

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Czernowitz, am 22. November 1860.

(2434) **E d i k t.** (2)

Nro. 31819. Vom Lemberger k. k. Landesgerichte wird allen auf dem der Fr. Leokadia Poradowska gehörigen Ex-Dominikaner-Vorwerke in Cieszanow und des der Fr. Sabina Kantor gebornen Poradowska gehörigen Anttheils in Nowesiolo im Zółkiewer Kreise mit ihren Forderungen versicherten Gläubigern hienit bekannt gegeben, daß mittelst des rechtskräftigen Entschädigungsanspruches der k. k. Grundentlastungs-Bezirk-Kommission zu Rawa Nr. 23 vom 5. Mai 1855 Zahl $2\frac{1}{2}$ das auf diese Güter entfallende Urbarial-Entschädigungskapital mit 1805 fl. 55 kr. K.M. definitiv ermittelt worden ist.

Es werden daher sämtliche mit ihren Forderungen auf diesen Gütern versicherten Gläubiger aufgefordert, schriftlich durch das Entschädigungsprotokoll dieses k. k. Landesgerichtes ihre Anmeldungen, unter genauer Angabe des Vor- und Zunamens und Wohnortes (Hausnummer) des Anmelders und seines allenfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat, unter Angabe der angesprochenen Hypothekar-Forderung sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allenfälligen Zinsen, insoweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen, unter bürgerlicher Bezeichnung der angemeldeten Post, und wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außer dem Sprengel dieses k. k. Landesgerichtes hat, unter Namhaftmachung eines daselbst befindlichen Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Vorladungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgefordert werden, um so früher bis einschließend den 1ten März 1861 zu überreichen, widrigens der sich nicht meldende Gläubiger bei der seiner Zeit zur Vernehmung der Interessenten zu bestimmenden Tagsatzung nicht mehr gehört, er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das Urbarial-Entschädigungskapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge einwilligend angesehen werden wird, und das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erschienenen Interessenten im Sinne des §. 5 des Patents vom 25ten September 1850 getroffenes Uebereinkommen unter der Voraussetzung verliert, daß seine Forderung nach Maßgabe ihrer bürgerlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder nach Maßgabe des §. 27 des kaiserlichen Patents vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Zugleich wird dem, dem Wohnorte noch unbekanntem Hypothekargläubiger Andreas Wolchnowski zur Wahrung seiner Rechte der Advokat Dr. Pfeifer mit Substitution des Advokaten Dr. Maciejowski zum Kurator bestellt, und dessen Kurande mittelst gegenwärtigen Ediktes in Kenntniß gesetzt.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichtes.

Lemberg, am 31. Oktober 1860.

(2403) **Obwieszezenie.** (2)

Nr. 9801. C. k. sąd obwodowy w Przemyślu uwiadania niniejszem księdza Michała Czyzewicza z miejsca pobytu nieznanego, a na wypadek śmierci jego nieznanymi spadkobierców, że przeciw nim J. O. Leon książę Sapiecha skargę o wykreślenie ze stanu biernego dóbr Zarawicy i Buszkowic z ks. wł. 5. str. 407. l. 19. cięż. praw z wyroku c. k. sądu szlacheckiego Lwowskiego na dniu 21. grudnia 1810 do lic. 28781 wydanego pochodzących i kosztów prawnych w ilości 10-złr. 18 kr. na rzecz pozwanego

zabezpieczonych pod dniem 22. listopada 1860 do l. 9801 wytoczył, która uchwałą z dnia 28. listopada 1860 do l. 9801 do ustnego postępowania zadekretowaną i termin do ustnej rozprawy na 29. stycznia 1861 o godz. 9tej rano wyznaczonym został.

Ponieważ zaś miejsce pobytu pozwanych c. k. sądowi nie jest wiadomem, przeto postanowił im obrońcę z urzędu w osobie pana adw. krajowego i doktora praw Regera mianując jego zastępcą pana adw. krajowego doktora praw Waygarta

Niniejszem obwieszczeniem przypomina się zatem pozwanym, ażeby w przepisanyemu czasie albo sami staneli, lub też potrzebne dowody prawne postanowionemu obrońcy wręczyli, lub innego pełnomocnika sobie obrali i o tem sąd zawiadomili, w ogóle ażeby wszelkich do obrony służyć mogących środków prawnych użyli, w przeciwnym razie bowiem wyniknąć mogące złe skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z rady c. k. sądu obwodowego.

Przemyśl, dnia 28. listopada 1860.

(2387) **E d y k t.** (2)

Nr. 6028. C. k. sąd obwodowy Rzeszowski wiadomo czyni, iż wskutek uchwały z dnia 7. listopada 1860 do l. 5695 na prośbę na dniu 7. listopada 1860 do l. 5695 w moc uchwały z dnia 24. grudnia 1860 do l. 6080 zaprotokolowanego tutejszego kupca towarów bławatnych Simona Reicha i w oznajmieniu tegoż o zawieszeniu wyplat, na podstawie ministerjalnego rozporządzenia z dnia 18. maja 1859 do l. 90 i z dnia 15. czerwca 1859 do liczby 108 postępowanie komplanacyjne na tegoż zupełny majątek ruchomy, jako też na wszelki możliwy w kraju koronnym z wyjątkiem pogranicza militarneho znajdujący się majątek nieruchomy, zaprowadzone zostało, że do kondykowania, do inwentowania majątku, jako też do przeprowadzenia postępowania komplanacyjnego tymczasowem zawiadowcą c. k. notaryusz Pogonowski mianowany, temuz do załatwienia interesów Mojżesz Fink, Izak Charat i J. M. Klarfeld jako członkowie wydziału dodani, oraz na tychże miejscu zastępcami Izak Brust i N. Hadlewicz mianowani są.

O terminie do postępowania komplanacyjnego i do zameldowania pretensyi wierzytelnych osobne uwiadomienie nastąpi.

Uchwalono w radzie c. k. sądu obwodowego.

Rzeszów, dnia 30. listopada 1860.

(2409) **E d i k t.** (3)

Nr. 8953. Vom Stanislawower k. k. Kreisgerichte wird hienit bekannt gemacht, daß zu Gunsten der Witwe nach Sophia Zarembina der Betrag pr. 57 fl. K.M. im h. g. Depositenamte seit dem Jahre 1809 erliegt.

Nachdem sich bis nun Niemand wegen Behebung dieses Betrages gemeldet hatte, so werden die dem Namen, Leben und Wohnorte nach unbekanntem Erben der Sophia Zarembina gemäß Hofdekrets vom 6. Jänner 1842 Z. 753 mittelst gegenwärtigen Ediktes aufgefordert, binnen Einem Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen von der letzten Einschaltung dieses Ediktes in die Landeszeitung an gerechnet, sich zur Behebung dieses Betrages zu melden und ihre Ansprüche hierauf binnen dieser Frist um so gewisser darzuthun, widrigenfalls nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist derselbe sofort für kaduk erklärt werden wird. Stanislawow, am 31. Oktober 1860.

Kundmachung.

Nro. 2675. Das k. k. Finanzministerium hat über die in Galizien vorgekommenen Zweifel mit Erlaß vom 16. November l. J. Z. 32782 V. erklärt, daß Bergtheer (Erddöl), als flüßiges Erdbarz gemäß §. 3 des allgemeinen Berggesetzes vom 23. Mai 1854 (Reichsgesetzblatt L. III. 146.) als zum Bergregale gehörig angesehen werden muß.

Zur schonenden Behandlung der in Galizien bestehenden Zustände, da sie theils vor der Erlassung des neuen Berggesetzes entstanden, theils durch Zweifel der Behörden über Sinn und Tragweite dieses Gesetzes herbeigeführt worden waren, sind in richtiger Anwendung des zur Zeit geltenden Berggesetzes auf die bei Gewinnung des Bergtheers vorkommenden Verhältnisse zugleich nachstehende Bestimmungen getroffen worden:

1) Kommt der Bergtheer in natürlichen Quellen oder in Brunnen zu Tage, so daß er ohne eigentlichen Bergbau gewonnen werden kann, so kommen in einem solchen Falle die Bestimmungen des a. B. G. §§. 76 bis 84 über Verleihung von Tagmaßen in Anwendung.

2) In anderen Fällen, wo der Bergtheer in größerer Tiefe mittelst regelmäßigen Bergbaues aufgesucht und gewonnen werden muß, sind die berggesetzlichen Vorschriften über Verleihung von Grubenmaßen in Anwendung zu bringen.

3) Lassen sich die allgemeinen Vorschriften des Berggesetzes auf die besonderen Verhältnisse eines einzelnen Bergreviers, wie z. B. bei Borslaw nicht anwenden, so sind gemäß §. 43 des Berggesetzes die nöthigen Ausnahmestimmungen durch besondere Revierstatuten festzustellen, wobei die §§. 274 und 275 des Berggesetzes zur Richtschnur zu dienen haben.

4) Bevor die dermaligen tatsächlichen Verhältnisse geordnet sind, müssen die bisherigen Unternehmungen auf Bergtheer in ihrem Zustande unbeirrt fortbestehen belassen, und gegen Störungen durch fremde Bergbau-Unternehmer geschützt werden.

5) Um jedoch die bestehenden abnormen Verhältnisse in das gesetzliche Geleise zu bringen, sind die dermaligen Besitzer öffentlich aufzuwachen, ihre Bergtheer-Unternehmungen binnen sechs Monaten der Berathbehörde anzuzeigen, und dabei zugleich um Verleihung von Tag- oder Grubenmaßen einzuschreiten, worüber die Berghauptmannschaft das Entsprechende zu verfügen hat.

6) Sobald eine Bergtheerunternehmung der Berghauptmannschaft angezeigt worden ist, steht sie unter dem Schutze des Berggesetzes und ist zur Entrichtung der Bergsöhne verpflichtet.

7) Bergtheer-Unternehmungen, welche binnen der festgesetzten Frist der Berathbehörde nicht angezeigt werden, sind als unbefugter Bergbau nach §. 236 des a. B. G. zu behandeln.

In Nachachtung dieser h. Anordnungen wird die in dem Absätze 5 bezeichnete sechsmönatliche Frist bis Ende Juni 1861 bestimmt, so daß vom 1. Juli 1861 an, die gegenwärtigen Erdbaar- oder Naphta-Gewinnungs-Unternehmungen, die binnen der obigen Frist bei dieser k. k. Berghauptmannschaft nicht angemeldet worden sein sollten, nicht weiter berücksichtigt, sie vielmehr auch dem §. 236 a. B. G. als unbefugter Bergbau angesehen und bestraft werden.

Von der k. k. Berghauptmannschaft.

Lemberg, am 10. Dezember 1860.

Ogłoszenie.

Nr. 2675. C. k. ministerstwo skarbu rozstrzygając powstała wątpliwość w Galicyi, postanowieniem swoim z dnia 16. listopada b. r. do liczby 32782 orzekło, że żywica ziemna (Bergtheer) czyli olej skalny (Erddöl) jako płynne ciało górnicze musi być uważana, w myśl §. 3. powszechnej ustawy górniczej z dnia 23go maja 1854 (Dz. praw państwa LIII. Nr. 146) za należącą do regaliów kopalnianych.

Uwzględniając istniejące dotąd stosunki w Galicyi, które częścią przed wydaniem nowego prawa górniczego powstały, częścią zaś przez wątpliwość władz w tłumaczeniu myśli i doniosłości tegoż prawa spowodowane zostały, oraz chcąc zastosować dotychczasową ustawę górniczą do takowych, wydane zostały następujące przepisy:

1) Jeżeli żywica ziemna, czy to w naturalnych źródłach, czy w studniach, sama się wydobywa na wierzch bez użycia właściwych robót górniczych, to w takim razie mają zastosowanie przepisy od §. 76—84 ustawy górniczej o nadaniu miar powierzchniowych.

2) Jeżeli zaś żywica ziemna z większej głębiny właściwymi robotami górniczymi wydobywana być musi, natędy mają być stosowane przepisy ustawy górniczej dotyczące nadania miar kopalnianych (Grubenmaßen).

3) Gdyby zaś przepisy powszechnej ustawy górniczej ze względu na szczególne stosunki jakiej dzielnicy górniczej (Bergrevier), jak n. p. w Boryslawiu nie znalazły użycia, natędy w myśl §. 43. ust. gór. wyjątkowe rozporządzenia, przez oddzielne statuta (Revierstatuten) mają być wydane, w czem §§. 274. 275. ust. gór. za prawo służyć mają.

4) Dopóki dotychczasowe faktyczne stosunki uporządkowane nie będą, wszystkie dotąd istniejące przedsiębiorstwa wydobywania żywicy ziemnej muszą pozostać nienaruszalne w dotychczasowym swym stanie, oraz mają używać obrony przeciw wszelkim naruszeniom, którychby doznawały z powodu obcych przedsiębiorstw górniczych.

5) Aby jednak już dzisiaj anormalne stosunki w tym względzie sprowadzić na tor ustaw górniczych, mają być dotychczasowi posiadacze publicznie wezwani, ażeby w przeciągu 6 miesięcy zgłosili się do c. k. starostwa górniczego i o nadanie im miar powierzchniowych lub kopalnianych, t. j. podziemnych, upraszali, w czem też starostwo co należy rozporządzi.

6) Skoro tylko przedsiębiorstwo wydobywania żywicy ziemnej starostwu górniczemu oznajmionem zostanie, już tem samym wchodzi ono pod zastane ustawy górniczej i przedsiębiorca jest obowiązany opłacania daniny górniczej (Bergsöhne).

7) Przedsiębiorstwa tego rodzaju w oznaczonym czasie do wiadomości urzędowej niepodane mają być uważane za bezprawne górnictwo, i ma się z niemi postąpić w myśl 236 ust. gór.

W skutek przeto tych rozporządzeń a mianowicie powołanego zwyczaj ustępu 5go naznacza się niniejszem ogłoszeniem sześciomiesięczny termin do końca czerwca 1861 roku w ten sposób, że na przedsiębiorstwa wydobywania ziemnej żywicy czyli oleju skalnego, któreby w przeciągu tegoż terminu do wiadomości c. k. starostwa górniczego podane nie były, od dnia 1. lipca 1861 dalszego względu już się mieć nie będzie i takowe za bezprawne roboty górnicze uważane i w myśl §. 236 ust. gór. karane będą.

Z c. k. starostwa górniczego.

Lwów, 10. grudnia 1860.

G d i f t.

Nr. 49479. Vom Lemberger k. k. Landesgerichte wird über Ansuchen des hiesigen protokolirten Handelsmannes Simeche Rappaport unter der Firma „Simeche Rappaport“ für Spezereimaaren, welcher die Zahlungseinstellung angezeigt hat, in die Einleitung der Vergleichs-Verhandlung über dessen gesamtes Vermögen gewilliget und dieses mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß die Vorladung zur Vergleichs-Verhandlung selbst und zu der dazu erforderlichen Anmeldung der Forderungen insbesondere kundgemacht werden wird.

Lemberg, den 18. Dezember 1860.

E d y k t.

Nr. 49479. C. k. sąd krajowy Lwowski ogłasza niniejszem, iż na żądanie tutejszego kupca Simeche Rappaporta, którego firma Simeche Rappaport jest zaprotokolowaną, a który wyplaty zawiesił, w prowadzeniu postępowania ugodowego na cały tegoż majątek miejsce dano, co się z tym dodatkiem do wiadomości podaje, że zawezwanie wierzycieli do podjęcia ugody i do zameldowania swych należności w osobnej drodze ogłoszonym zostanie.

Lwów, dnia 18. grudnia 1860.

Kundmachung.

Nr. 4305. Vom Sadagórer k. k. Bezirksamte als Gericht wird bekannt gemacht, daß zur Herbeibringung der von Herrn Cajetan Stefanowicz gegen Andrej Skridon erstellten Forderung von 96 fl. 48 kr. RM. f. R. G. die exekutive Veräußerung der dem Andrej Skridon gehörigen, zu Bojan sub Nro. 492 gelegenen Realität in drei Terminen, und zwar: am 8. Jänner 1861, am 22. Jänner 1861 und am

12. Februar 1861 um 9 Uhr Vormittags in dem Gerichtsfale vorgenommen werden wird.

Aukrupspreis 113 fl. 67 kr. öst. W.

Die näheren Lizitationsbedingungen können bei Gericht eingesehen werden.

Sadagóra, am 4. November 1860.

G d i f t.

Nr. 2702. Vom Sanoker k. k. Bezirksgerichte wird den unbesetzten Erben des Hersch Reibusch hiemit kundgemacht, daß Carl Pollak gegen die liegende Masse dieses Verstorbenen de praes. 3. November 1860 Z. 2702 eine Klage wegen 105 fl. öst. W. angebracht habe, worüber Nathan Zeller dieser liegenden Masse zum Kurator bestellt und die Tagsatzung zur summarischen Verhandlung auf den 15. Februar 1861 9 Uhr Vormittags angeordnet wird.

Sanok, am 27. November 1860.

G d i f t.

Nr. 6951. Vom k. k. Kreisgerichte zu Zloczow wird der Eigentümer des vom J. Greis an die Ordre des Josef Dawidsohn ausgestellten, vom Abel Goldberg akzeptirten Wechsels ddo. Radziwilków 2. Februar 1859 über 400 Rthl. Pr. Ort. zur Zahlung ultimo Mai 1859 in Leipzig — aufgefordert, den obbeschriebenen Wechsel binnen 45 Tagen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edikts in das Amtsblatt der Lemberger Zeitung dem Gerichte um so gewisser vorzulegen, widrigenfalls derselbe wird amortisirt werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Zloczow, den 5. Dezember 1860.

Pränumerations = Einladung

auf den

„**Fortschritt**“,

Tageblatt für Politik, Gewerbe, Handel u. sociales Leben.

Unser Programm ist bekannt. Den Titel „Fortschritt“, den wir inmitten der Erstarrung annahmen — den politischen Frühling vorausahnend — wir haben ihn getreulich erfüllt. Bis zum 20. Oktober das absolute System, die religiöse Reaction und die Verfehrtheit aller Art fast bis zur Gefährdung unserer Existenz bekämpfend, haben wir seit dem 20. Oktober die Bahn der Freiheit und der gesetzlichen Opposition mit Mäßigung verfolgt. Oesterreich muß bauen, nicht niederreißen; Wunden heilen, nicht schlagen.

Wenn wir uns an erster Stelle mit Ungarn beschäftigen, so geschah dies in der Erkenntniß, daß Ungarn die Lebensfrage der Monarchie, den Kriegeschauplatz unserer Freiheit, die politische Schule der deutsch-slavischen Völker bildete. Die beiden Hälften der Monarchie, sie sind die zwei Kammern eines Herzens.

Als der tausendjährige Stamm der ungarischen Freiheit umgehauen wurde, ging auch das junge Reich der österreichischen Verfassung zu Grunde; als Ungarn sich wieder aufzurichten begann, durfte auch das Oesterreich diesseits der Leitha neu aufathmen, und Ungarn andererseits kann sich seiner Siege nur so lange freuen, als dieselben auch von den andern österreichischen Völkern gefeiert werden. Eine Eroberung, welche dieses Oed nicht fände, wäre für Ungarn dem verderbenschwangeren trojanischen Rosse gleich. Dieser tiefinnere Zusammenhang zwischen den beiden Hälften der Monarchie macht denn auch das gleiche Maß und Gewicht in politischen Dingen für die Lande diesseits und jenseits der Leitha zur Lebensfrage und die moralische Integrität des Reiches wird erst dann hergestellt sein, wenn der Deutsch-Oesterreicher nicht mit Eifersucht auf die Ungarn und diese nicht mit Besorgnissen für ihre Freiheit über die Leitha blicken müssen.

Das „gleiche Recht für Alle“, welches für das Individuum gilt, muß auch auf die einzelnen Lande Oesterreichs zur Anwendung gebracht werden.

Was den „Fortschritt“ als Journal betrifft, so sehen ihn seine zahlreichen Verbindungen im In- und Auslande oft in die Lage, mit den wichtigsten Nachrichten des Tages allen anderen Journalen zuvorzukommen.

Original = Telegramme und Korrespondenzen

aus allen Theilen der Monarchie und von den politisch-wichtigsten Punkten Europa's setzen den Leser auf's rascheste in Kenntniß von den Ereignissen des Tages, während pikante Feuilletons und gewählte Romane ihm eine anziehende Lectüre in Stunden der Muße bieten.

Unabhängig wie in der Politik ist der „Fortschritt“ in Allem, was Handel und Verkehr betrifft und unsere Original-Geschäftsberichte erfreuen sich des Rufes der größten Genauigkeit.

Mit dem nächsten Quartal 1861 bringt der „Fortschritt“

einen neuen Roman

unter dem Titel:

1848.

Pränumerations = Bedingungen.

Für Wien:

Monatlich 80 Nkr. (Mit täglich freier Postversendung)

Vierteljährig 2 fl. 40 Nkr. Vierteljährig 3 fl. 75 Nkr.

Die Expedition des „Fortschritt“,

(2449—1)

Wollzeile 860.

Kinder-Ausstattungen

und

Versicherungen auf den Todesfall.

Die Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen, der „ANKER“, bildet wechselseitige Ueberlebens-Associationen für Kinder und Personen jeden Alters. Diese Associationen bieten einem Familienvater die Mittel, durch mäßige jährliche Einzahlungen seinen Kindern eine ansehnliche Ausstattung zu verschaffen; ebenso erleichtern sie alleinstehenden Personen das rasche Ansammeln eines Capitals, und überhaupt geben sie jedermann die Möglichkeit an die Hand, seine Ersparnisse auf die fruchtbarste Weise anzulegen.

Capitalen zahlt die Gesellschaft beim Absterben einer versicherten Person unter folgenden Bedingungen aus:

Um seinen Erben ein Capital von 1000 fl., zahlbar unmittelbar nach dem Ableben, zu hinterlassen, entrichtet man der Gesellschaft:

| | |
|--|---------------|
| Im Alter von 25 Jahren eine jährliche Prämie von | 19 fl. 20 kr. |
| „ „ „ 30 „ „ „ „ „ „ | 22 fl. 40 kr. |
| „ „ „ 35 „ „ „ „ „ „ | 25 fl. 50 kr. |
| „ „ „ 40 „ „ „ „ „ „ | 29 fl. 90 kr. |

Im Laufe des Monats November 1860 wurden bei dem „Anker“ zur Versicherung eingereicht:

| | |
|---|----------------|
| a) 321 Anträge für die Ueberlebens-Associationen im Betrage von | 299.157 fl. |
| b) 481 Anträge auf den Todesfall im Betrage von | 917.772 fl. |
| 802 Anträge, zusammen mit | 1.216.929 fl. |
| Hiezu die vom 1. Jänner 1859 bis 31. Oktober 1860 gezeichneten | |
| 26.347 Versicherungs-Anträge mit | 41.802.770 fl. |

so ergibt sich im Laufe von 23 Monaten eine Gesamtsumme von

27.149 Anträgen im Capitalbetrage von 43.019.699 fl.

Auszahlungen des „Anker“ im Monat November 1860.

| Pol.-Nr. | Wohnort der Versicherten | Letzte Krankheit | Betrag der versicherten Summen |
|----------|--------------------------|------------------|--------------------------------|
| 18.472 | Groß-Gorice | Lungenentzündung | 2000 |
| 13.440 | Mezőtur | Bernndung | 300 |
| 25.569 | Salzburg | Schlagfluß | 1050 |
| 12.048 | Nadmannsdorf | Lungenentzündung | 2000 |
| 10.874 | Wien | Entkräftung | 200 |
| 19.531 | Klein-Zell | Lungenentzündung | 2000 |

Zusammen 7.550

Laut früheren Verzeichnisses waren bis 31. Oktober 1860

ausbezahlt 138.300

Gesamt-Auszahlung bis 30. November 1860 145.850

Anträge beliebe man an die Direction des „Anker“, Wien, am Hof Nr. 329; in Lemberg an Herrn August Schellenberg, General-Agent, Obere Carl Ludwig-Strasse No. 312 und an Herrn D. Pick, Inspector, Castrum-Platz No. 357 zu richten. (2371—2)

Einladung zur Tränumeration

auf den fünfzehnten Jahrgang der

österr. Zeitschrift für Pharmacie.

Die österreichische Zeitschrift für Pharmacie erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats, jährlich mindestens 30 Bogen Text, nebst mehreren Beilagen, und kostet mit Inbegriff der portofreien Zusendung durch die Post ganzjährig 5 fl., halbjährig 2 fl. 50 kr. österr. Währ.

Bestellungen wollen mit Franco-Einsendung des entfallenden Betrages bei der gefertigten Redaction gemacht werden.

Die Redaction der österr. Zeitschrift für Pharmacie, (2446—1) Wien, Stadt, Rauhensteingasse No. 933.

Bescheidene und moralische französische

Bonnen u. Gouvernanten

verschafft das Bureau Européen de Placements von Jules Noël in Fribourg in der französischen Schweiz. — Bei Vergütung der Reisekosten kann ein mehrjähriger Contract verlangt werden. — Nähere Auskunft ertheilt Professor Ch. Noël in Wien, Wallnerstraße Nr. 265 auf frankirte Briefe mit Beischluß einer Retourmarke. (2394—3)

Gefertigte empfiehlt ihre allseits beliebte

Martinitzer (Getreide-) Presshefe,

und ersucht diejenigen P. T. Firmen, welche sich gegen angemessene Provision mit deren Verschleiß in der Provinz befassen wollen, sich zu wenden an

die k. k. priv. Zuckersabrik in Martinitz,

(2400—3)

pr. Saitz & Auspiz in Mähren.

Do dzisiejszej Gazety przyłączone jest: „Podanie Wgo. Wacława Pruss Jabłonowskiego do magistratu miasta Lwowa względem rozszerzenia miasta Lwowa ku domowi inwalidów i umieszczenia tam dworca kolei żelaznej kosztem kompanii prywatnej.“ (2459)

Do Szanownego Magistratu miasta Lwowa.

Szanowny Magistracie!

Przebieg do Szanownego Magistratu i Rady gminnej miasta Lwowa z dnia 10. bieżącego miesiąca zakomunikowanej mi z uwzględnieniem *możliwości i użyteczności* podanych przemienne projektów przez bicia ulicy od frontu ratusza do wałów, jako że zbudowania bazaru i targu krytgo kosztem kompanii prywatnej, którą utworzyć podjąłem się — miałem zaszczyt poprosić o zbliżenia się i porozumienia z zacnymi osobami i panami z komisji wyznaczonej do ułożenia i rozstrzygnięcia pytań trzęzących się mego przedsięwzięcia.

W skutek czego uznając za potrzebne złożyć niniejszem *przebieg* i *projektów* uzupełniających w moim przekonaniu, pod *tryjnym* *czar*tem znane już projekta.

Ale nowe poniżej podane projekta, które mam zaszczyt przedstawić szan. Magistratowi i podjąć się ich wykonania w imieniu mojej kompanii, z *góry* *z* *tytułu* : nietylko, że o tyle im być wykonane, o ile szan. Magistrat będzie chciał uznać *przebieg* *ustępnie*, *z* *swój* *tytułu* *trony*, możebność i gotowość *przebieg* *przebieg* *przebieg* kombinacji finansowej, która jedynie służyć może do polsta *przebieg* ich wykonania; ale co więcej: od tej przedwstępnej deklaracji szan. Magistratu zawisnąć muszą nawet prace *przebieg* *przebieg* projektów na gruncie i ich ostateczne nakreślenie.

In *przebieg* *przebieg* *przebieg*, która najsilniej kazała mi rozszerzyć zakres działań przyszłej kompanii, jest owa nieodzowna potrzeba użycia i spieniężenia korzystnego materiałów, które powstały z rowalin znaczącej liczby domów w rynku, i które zdadne bardzo do mniej wykwintnych zabudowań, byłby kapitałem straconym dla kompanii, gdybym wcześniej użycia ich korzystnego s *przebieg* nie zapewnił.

Szanowny Magistrat słusznie ma prawo żądać przez *przebieg* *przebieg* komisji wszelkich możebnych *przebieg* *przebieg* *przebieg* *przebieg* *przebieg* krótkim i naznaczonym czasie projektowanych zakła *przebieg* w rynku, po zburzeniu starych domów, ale też zład wynikać musi konieczność dla kompanii, zapewnienia sobie *przebieg* *przebieg* *przebieg* przy obostrzeniu takowem ciężarów tego przedsięwzięcia.

Wychodząc to z tej potrzeby dobrego i korzystnego użycia starych materiałów; — trwale ożywiony gorącą chęcią przyczynienia się, o ile jest to w mocy prywatnego i pojedynczego człowieka, do wzrostu i upiększenia miasta Lwowa — owejrzawszy okolice jego i zasiągnawszy rady zdatnych ludzi — doszedłem do ułożenia projektu całej sieci świetnych *przebieg* *przebieg* *przebieg* czyli *przebieg* *przebieg* w najbrudniejszej i najuboższej dziś części miasta, chociaż w najkorzystniejszej pozycji położonej i do najświetniejszej przyszłości powołanej.

Jakkolwiek na pierwszy rzut oka, przestraszającym i trudnym do wykonania wydać się może ten projekt, jednakże chwila zastanowienia się zmienić musi to pierwsze wrażenie, gdy poznamy nieomylnie rozwój miasta Lwowa, przy zało-

żeniu pięciu kolei żelaznych, z których żadna ani miasta tego pominąć nie może, ani których wykonanie nie może być na długi czas odroczone. W oczach wszystkich ludzi praktycznych projekt mój dzisiejszy powinien być uważany jako jedyny środek możebny w naszym kraju, dania pewnego kierunku i popędu rozwojowi naturalnemu interesów tutejszej lokalności, samej sobie do dziś zastawionej a przeznaczonej nagle stać się punktem składowym ogromnego handlu, pomiędzy wschodem i zachodem, północą i południem. Ulice i domy wznosiły się i wznoszą we Lwowie, ale zawsze do dziś dnia bez żadnego przedwstępnego planu na chybił trafił, wedle kaprysu chwili, bez żadnej śmielszej i wyższej myśli, któraby zawsze kierować mogła pracami i zakładami prywatnemi.

Ta smutna prawda czuć się daje niemal we wszystkich częściach starożytnego Lwowa.

Owoż więc mam zaszczyt niniejszem zaproponować szan. Magistratowi i Radzie gminnej miasta Lwowa i podjąć się nakreślenia, wykonania i zabudowania kosztem mojej kompanii, następnych linii nowych ulic wysadzonych drzewami i których szerokość odpowiadała by lepiej, jak dzisiejszych, ruchowi, jaki za 15 lub 20 lat ożywiać musi ulice Lwowa przy rozwoju nie uchronnym dróg żelaznych w kraju naszym.

Trzema punktami oparcia się tych linii są: plac Gołuchowskiego, dom inwalidów nowo wybudowany, dworzec kolei żelaznej.

1. Mam zaszczyt proponować przedłużenie dziś istniejących wałów w kierunku i ponad biegiem Pełtwy zasklepianej w miarę, jak po obu jego stronach stawały by domy i wyprzedawałyby się grunta; dwie ulice biegiły by po obu stronach tej nowej przechadzki jak na dzisiejszych wałach.

2. Proponuję utworzenie nowego placu w półkole obrócone ku miastu na froncie domu inwalidów i od którego szły by regularnie nakreślone następnie trzy linie Bulwarów:

A) Ulica wprost ku placowi Gołuchowskiemu.

B) Ulica prostopadła od frontu inwalidów, aż do zatknięcia się z placem istniejącej dziś targowicy.

C) Ulica pod tym samym kątem co ulica A) i spotykająca się z przedłużeniem wałów po nad biegiem Pełtwy.

3. Interes tak utworzonej części miasta nakazuje mi koniecznie przeciągnąć przezeń ruch ku kolei żelaznej. Jest to warunkiem koniecznym i nieodzownym tego przedsięwzięcia, jeżeli się ono kiedyś wypłaci na swoim założycielom. Dla tego po dobrem przejrzeniu trudności miejscowych na gruncie, mogą z pewnością podjąć się utworzenia drogi i ulicy idącej od dworca kolei żelaznej ku ulicy A) łącząc mającej dom inwalidów z placem Gołuchowskiemu — ta nowa komunikacya przeprowadzoną by była częścią jaru znajdującego się za domem Inwalidów i pochyłością Lysej góry patrzącej na św. Jur. — W razie potrzeby za zgodą administracyi drogi

żelaznej, kompania wzięłaby na swój koszt założenie kolei, któraby łączyła kolej żelazną ze stacją przybliżoną do miasta aż poza dom inwalidów.

4. Nakoniec idąc za potrzebami mieszkańców tej nowej części miasta, szukając za dogodnościami, które mogłyby ściągnąć tam pewną ilość ludności, i z których jednak reszta miasta mogłaby korzystać, mam zaszczyt zaproponować i podjąć się urządzenia administracji dostarczającej wody za opłatą, nie tylko na utrzymanie czystości ulic, lecz i na wszystkie piętara partykularnych i rządowych gmachów, na użytek familij.

Wodę tę dostarczałaby moja kompania rurami założonymi po pod ulicami nowymi z rezerwoarów zaskórnych, które z łatwością założyłyby się dały na wysokiej i rozległej płaszczyźnie dominiującej po nad poziom miasta Lwowa.

Oto jest rzut oka ogólny na prace, które mogłyby być wykonane bez żadnych wydatków pieniężnych ze strony Magistratu, i który przeciwnie stałby się właścicielem wszystkich gruntów ulic nowo założonych, i prac ulicznych chodników, bruku, oświetlenia i całej administracji dostarczania wody, po 90 latach ogromny kapitał wkładowy reprezentujących.

Zyskiem jedynym kompanii byłyby najprzód dochody z dostarczania wody miastu, następnie: odprzedaż gruntów i domów wystawionych albo zakupionych od magistratu, lub przez expropyację nabytych.

Albowiem dwoma jedynymi warunkami, które w imieniu mojem i przyszłej kompanii mam śmiałość podać szan. Magistratowi miasta Lwowa, są następujące:

1. Przedaż przedwstępna na moje imię, przez Magistrat wszystkich realności posiadanych przez miasto Lwów w granicach oznaczonych: placem Gołuchowskiego, ulicą i gościńcem żółkiewskim z jednej strony — ulicą grodecką i gościńcem wiedeńskim z drugiej strony. — Ta własność gruntowa i nie ruchoma miałaby mi być odprzedaną za wieczysty czynsz w sumie równej dochodom, które Magistrat pobiera dziś z onych własności. Czynsz ten jednakże wieczysty powiększałby się na korzyść miasta Lwowa co lat 15 o 10% w ciągu lat 90. *) Nakoniec zostawionąby była kompanii mojej której bym tę własność odprzedał z mojej ręki, wolność spłacenia kapitału całego lub częściowego, tej wieczystej renty, rachując ten kapitał na stopę 5% od sumy, któraby się należała Magistratowi w roku, w którymby to spłacenie częściowe czy całkowite miało miejsce. A dla ułatwienia prac przedwstępnych, raty pierwszych dwóch lat po przedaży byłyby rozłożone na 5 lat następnych i z procentem 5% w tych 5 latach dopiero byłyby Magistratowi spłacone.

2. Drugim warunkiem, któryby Magistrat miasta Lwowa musiał przyjąć na siebie, byłoby: uzyskanie dla kompanii od rządu krajowego prawa wywłaszczenia czyli expropyacji gruntów całkowitych lub ich części, (według woli kompanii) tych mianowicie, któreby dotknięte były przez linie projektowane, lub znachodząc się mogły w oddaleniu stóp 50 od nich. Taksacja zaś tych realności, prawem i uchwałą rządową miała by być czynioną wedle cen znanych i istniejących w tych częściach miasta, przed chwilą, w której niniejszy projekt ogłoszony i podany został, nadając tym gruntom wartość idealną, handlową, której przedtem nie posiadały. Przewyżka ta naszej pracy się należy, bo od niej pochodzi dzisiaj i na przyszłość od niej zależeć będzie.

Tak jak w pierwszym podaniu, tak też i dzisiaj życzę sobie jednakże podzielić się z dzisiejszemi właścicielami realności expropyować się mających, korzyściami stworzonymi naszą inteligencją i pracą — ofiarując im jak pierwiej (*) 5%, *nadwyżki dodatku do indemnizacji* gotowym groszem od kapitału taksacją wskazanego, a 15%, jeżeliby wypłatę tego kapitału nie gotowym groszem, ale akcyami kompanii przyjąć chcieli, przystępując taką rzeczą do tego przedsięwzięcia.

Szanowny Magistracie!

Plan ten ogólny jest tak naturalny i tak widocznie korzystny dla jednej i drugiej strony; jest on oparty na zasadach tak prostych i tyłu doświadczeniami na Zachodzie stwierdzony — że śmiało odważam się przedstawić go władzy miejskiej i publiczności, bez dłuższego rozpoznania i obrachowania częściowych, setnych i tysięcznych pytań i prac, które obejmuje i które pojedynczo, powoli wypracować i oznaczyć będzie potrzeba.

Alte nakreślenie i oznaczenie detajłzne wszystkich tych pojedynczych i mnogich kwestyj, prac i planów, pociąga za sobą tyle nakładu, tyle czasu i starań, że niepodobieństwem jest w naszym kraju myśleć o nich bez moralnej chociaż, lub przedwstępnej pewności, że myśl tego przedsięwzięcia i bazys jej finansowa mogą być przyjęte przez Magistrat i Radę gminną miasta Lwowa, jeżeliby z mojej strony wszystkie kwestye, o ile to być może, w pierwszej chwili zostały rozwiązane teoretycznie.

Na Zachodzie patryotyczni kapitaliści ryzykują znaczne sumy na przedwstępne prace takich przedsięwzięstw, formując tak zwane kapitały d' etudes, do których częstokroć przystępują nawet magistraty miast otwarcie i fundusze prowincjonalne, albo też zachęcając przynajmniej, *officielement* (choć nie *officielement*) znaczniejsze osoby lokalności do tych przedwstępnych przedsięwzięstw.

Na naszej ziemi niestety! kapitały niespoczywają w ręku patryotycznej części ludności, u nas kapitaliści cudzoziemcy zwykle, spekulują bezrozumnie nie na bogactwie, ale na ubóstwie narodowem.

Unosząc się złemi pasyami podobni są do dzikiego człowieka obalającego całe drzewo ogromne, nato tylko, aby zerwać wygodnie mały orzeszek z jego gałązki.

U nas ubogie magistraty nie mogą dawać pieniężnej inicjatywy, powinny dawać zachętę moralną i przedwstępne zapewnienia, które pozwolić mogą ludziom poświęcenia i czynu, jakim mi Bóg być pozwolił, do wykonania własnymi siłami potrzebnych prac i podjęcia się potrzebnych nakładów.

Dlatego śmiem upraszać szanownego Magistratu o rozpatrzenie moich planów i żądań, pewny będąc, że opinia publiczna i wszystkie interesa kraju, poparcia swego w tej sprawie szan. Magistratowi i mnie nie odmówią.

W tem przedsięwzięstwie zdaje mi się, spoczywać będzie zaród odrodzenia się pomyślności i ruchu handlowego, przemysłowego, rolniczego i finansowego, na którego stan oplakany w Galicyi wszyscy dzisiaj słusznie się oskarżają.

Pelen tej nadziei i pelen przekonania o możliwości wykonania prac, które miałem zaszczyt tu nadmienić, mam honor pisać się Szanownego Magistratu prawdziwy sługa:

Wacław Pruss Jabłonowski.

*) Obacz Gaz. Lwów. nr. 230.